

Grußwort des
1. Bürgermeister von Hausen
Gerd Zimmer

14.12.2014 – Adventsfeier der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

Sehr geehrter Herr Pfarrer,
sehr geehrte Frau Vorsitzende Zenk,
meine Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Einladung zur heutigen besinnlichen Adventsfeier, der ich sehr gerne gefolgt bin.

»Wir wollen soziale Gerechtigkeit«.
Mit diesem Satz kann ich mich sehr gut identifizieren.

Dieser Satz steht auf der zentralen Internetseite der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) als oberster Leitsatz.

Der Begriff der sozialen Gerechtigkeit entspringt der katholischen Soziallehre.

Formell wurde dieser Leitsatz erstmals von Papst Pius XI. in seiner Enzyklika Quadragesimo anno offiziell als Lehrmeinung vertreten. In Deutschland hat dieser Satz den Weg in das Grundgesetz über den Gedanken des Sozialstaates im Artikel 20 Absatz 1 gefunden.

Dem Bürger soll eine existenzsichernde Teilhabe an den materiellen und geistigen Gütern der Gemeinschaft garantiert werden.

Damit dieser Gedanke nicht nur in unserem Grundgesetz verankert ist, sondern auch umgesetzt wird; dafür setzten sich ausser der KAB sicher noch viele andere Organisationen ein. Und das ist auch bitter notwendig. Ich stamme aus der Gewerkschaftsbewegung. Da bin ich politisch groß geworden.

Und daher freue ich mich immer wieder, am 1. Mai, am Tag der Arbeit auf dem Forchheimer Rathausplatz immer auch Hausener Vertreter des KAB zu treffen. Dort zeigt sich dann auch in den Reden der Vertreter des KAB und des DGB, dass die Ziele und Forderungen in weiten Teilen gleich sind.

Der KAB Hausen ist auf Grund seines Schwerpunktes in der Seniorenarbeit besonders wichtig und wertvoll für unsere Gemeinde. Der demographische Wandel findet auch in Hausen statt. Wir werden alle viel älter als unsere Mütter und Väter und Großmütter und Großeltern, und weniger Junge kommen nach. Attraktive Freizeit-, Begegnungs- und Hilfsangebote, wie sie die KAB in Hausen oder der Seniorenkreis in Wimmelbach anbieten sind durch eine Gemeinde nicht zu leisten und erfordern den Einsatz ehrenamtlich Engagierter wie hier in der KAB, oder aber Organisationen wie z.B. »Wir für uns« im Hirtenbachtal.

Dafür darf ich von dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Sie Frau Zenk und ihr ganzes Team sagen.

Was die Gemeinde leisten kann, ist zum Beispiel Ansprechpartner anzubieten, die die Verbände und Gruppierungen im Gemeindegebiet unterstützen und sozusagen »als Ohr« für die Sorgen und Nöte unserer Seniorinnen und Senioren aktiv sind.

Der Gemeinderat hat vor einigen Wochen nach langer Suche eine Seniorenbeauftragte bestellt, die diese Aufgabe ab sofort wahr nehmen wird. Ich darf Ihnen heute Frau Gerda Wagner als neue Seniorenbeauftragte der Gemeinde Hausen vorstellen.

Frau Wagner ist allseits bekannt in Hausen und Wimmelbach. Frau Wagner ist aktiv in vielen Vereinen und betätigt sich auch in der Seniorenarbeit der Gewerkschaft VERDI.

Somit ist sie ein Idealfall für die Gemeinde Hausen.

Ich bin sicher, dass Frau Wagner diese Aufgabe mit dem ihr eigenen Elan ausfüllen wird. Frau Wagner wird die allgemeine örtliche Ansprechpartnerin für alle Fragen im Bereich Senioren in Hausen und Wimmelbach sein.

Frau Wagner wird bei allen Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen der Gemeinde, die die Anliegen von Senioren berühren können, beratend mitwirken.

Frau Wagner hat weiter die Aufgabe eine Vernetzung von Einrichtungen und Personen, die ebenfalls in der Seniorenarbeit tätig sind herzustellen. Dies könnte zum Beispiel durch einen regelmäßig tagenden »runden Tisch« der einzelnen Verbände unter der Leitung von Frau Wagner oder durch

Diskussionsveranstaltungen z.B. bei der KAB Hausen statt finden, damit die politischen Vertreter der Gemeinde Hausen immer aktuell informiert werden.

Frau Wagner wird aber auch die überörtlichen Kontakte zur Seniorenarbeit des Landkreises und des Landes ausnehmen, damit auch in dieser Hinsicht eine positiv befruchtende Vernetzung erfolgt.

Viele dieser Strukturen sind noch im Aufbau begriffen. Ich bitte Sie darum, Frau Wagner in ihrer Arbeit offen auf- und anzunehmen, sie zu unterstützen, damit die Position der Seniorenbeauftragten in Hausen und Wimmelbach mit Leben erfüllt wird und zum Nutzen der Seniorinnen und Senioren erfolgt.

Frau Wagner wird sich nicht an ihren Planungen und Programmen beteiligen. Frau Wagner hat aber den Auftrag, für diese Planungen, wenn Sie es wünschen Hilfestellung und Vernetzung anzubieten.

Ich würde mich freuen, wenn es zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit, zu einem ständigen Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen der gemeindlichen Seniorenbeauftragten und der KAB Hausen kommen würde. Das wäre der Idealfall und sicher eine positive Bereicherung für unsere Seniorinnen und Senioren in unserer schönen Gemeinde.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit